



*Kardinal
König
Stiftung*

Presseinformation

Ein „Österreich-Dorf“ für die Christen im Irak

Pressekonferenz am Montag, 19. Juni, 11 Uhr, Begegnungszentrum Quo Vadis, Stephansplatz 6, 1010 Wien

Mit Bischof Manfred Scheuer (Präsident der Kardinal König Stiftung)
 Helmut Kukacka (Präsident der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände)
 Slawomir Dadas (Obmann der Initiative Christlicher Orient)
 Herbert Rechberger (Nationaldirektor von Kirche in Not Österreich)
 Elmar Kuhn (Generalsekretär Christian Solidarity International Österreich)

Rund 100.000 Christen und Angehörige anderer religiöser Minderheiten mussten im Sommer 2014 vor den IS-Terroristen aus der nordirakischen Ninive-Ebene fliehen. Vor einigen Monaten wurde der IS vertrieben. Viele Flüchtlinge wollen sich dieser Tage nun auf den Rückweg aus den Flüchtlingsquartieren der kurdischen Autonomieregion in ihre Dörfer machen. Doch sie brauchen Hilfe, denn ihre Häuser wurden geplündert, sind ausgebrannt und/oder stark demoliert, die Infrastruktur (Wasser, Strom, ...) ist völlig zerstört.

Einige kirchliche Organisationen aus Österreich wollen den Flüchtlingen bei ihrer Rückkehr helfen. Sie haben die „Aktion Heimkehr“ gestartet und beteiligen sich am Wiederaufbau eines „Österreich-Dorfes“. Konkret geht es um das Dorf Baqofa, das rund 25 Kilometer nördlich von Mossul liegt. In dem kleinen Dorf lebten vor der Vertreibung durch den IS rund 100 christliche Familien. Möglichst viele sollen nun in ihrer Heimat Zukunftsperspektiven erhalten.

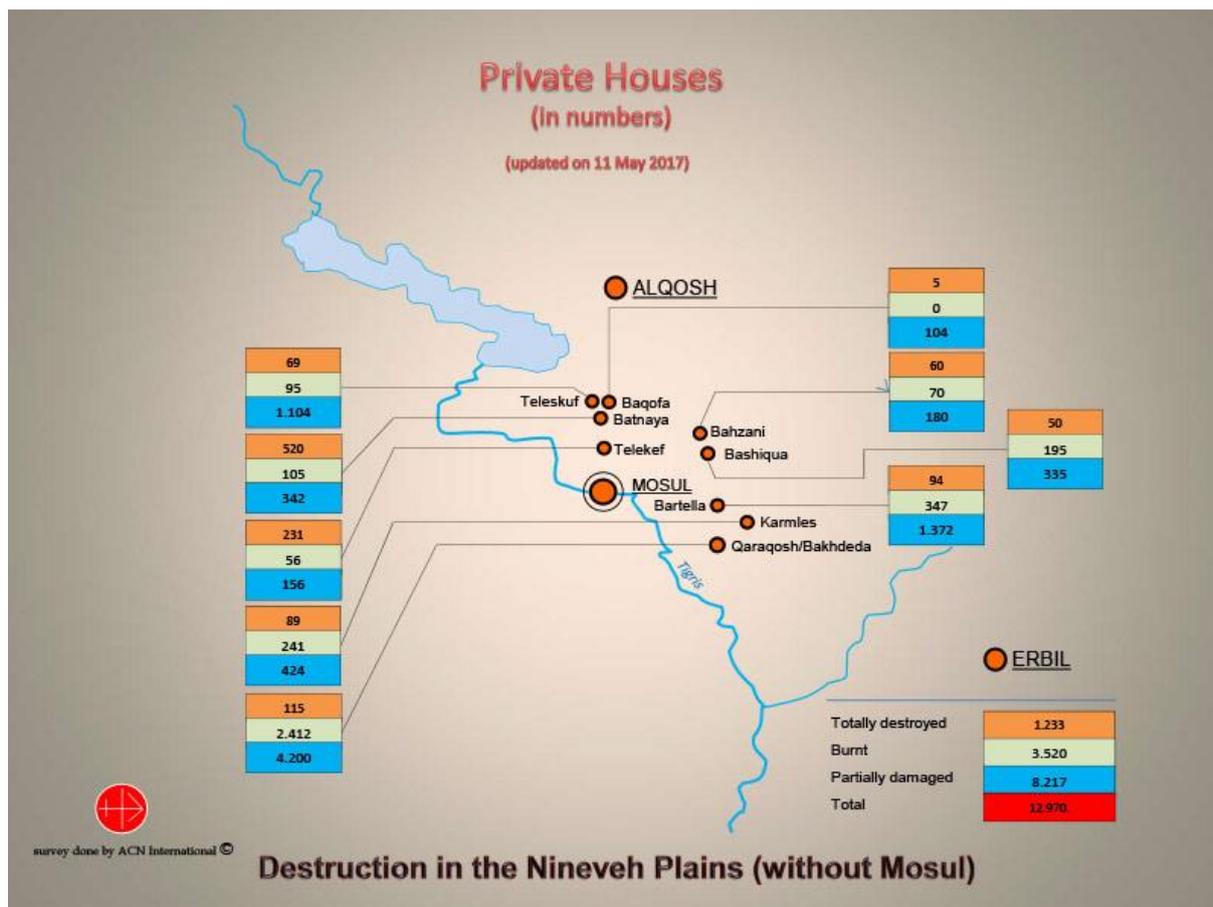
Am Wiederaufbau von Baqofa beteiligt sind die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände (AKV), Christian Solidarity International (CSI), Kirche in Not und die Initiative Christlicher Orient (ICO) sowie die Kardinal König Stiftung, die auch die Patronanz über die Aktion hat. Deren Präsident, der Linzer Bischof Manfred Scheuer, hat vor kurzem die Region besucht und mit dem chaldäischen Patriarchen Mar Louis Raphael Sako mögliche Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen zur Rückkehr der Christen besprochen.

Die Hilfsaktion wird u.a. von Kardinal Christoph Schönborn unterstützt.



Baqofa, Ninive-Ebene, Nordirak





Bisher sind rund 30 Familien nach Baqofa zurückgekehrt. Die Verantwortlichen rechnen damit, dass weitere Familien in absehbarer Zeit (Sommer) zurückkehren. Mittelfristig könnte die Hälfte der einstigen Bevölkerung wieder zurückkommen. Also 50 Familien.

Bei Baqofa handelt es sich um eine sehr alte Ansiedlung, wo es auch ohne Krieg schon genug Probleme geben würde. Im Ort gibt es einen (schwer beschädigten) Kindergarten, der von Dominikanerinnen betrieben wird sowie eine öffentliche Volksschule.

Im Ort herrscht großer Wassermangel. Das Wasser muss mit Tankwägen in den Ort gebracht werden und ist verschmutzt. Um die Wasserversorgung sicherzustellen müsste ein neuer Brunnen gegraben werden. Auch die vorhandenen Wasserpumpen sind defekt. Die Infrastruktur (vor allem Elektrizität) wurde vom IS völlig zerstört, die Häuser wurden restlos geplündert. Die Familien haben auch nicht genug zu essen und benötigen Nahrungsmittelhilfe.

Die alte Georgskirche in Baqofa war vor dem Krieg schon schwer baufällig, die Kampfhandlungen haben nun ein Übriges dazu beigetragen, dass sie nicht mehr benutzt werden kann. Es wäre zu gefährlich.

Die chaldäische Kirche hat für Baqofa und die benachbarte Kleinstadt Telskuf eine eigene Kommission eingerichtet, die für den Wiederaufbau zuständig ist. (In Telskuf lebten vor dem Krieg 1.450 Familien. 500 sind inzwischen zurückgekehrt, rund 250 könnten mittelfristig noch dazukommen. In Telskuf gibt es zwei Kindergärten, 2 Volksschulen, 2 weiterführende Schulen, eine technische Schule. Alle müssen derzeit ebenfalls repariert und renoviert werden. Auch in Telskuf ist die Kirche beschädigt, allerdings nicht so schwer wie in Baqofa.)



Zurückgekehrte christliche Familie

Baqofa/Ninive-Ebene, Nordirak



Der Bürgermeister von Baqofa mit seiner Frau

Die Menschen, die nach Baqofa (und Telskuf) zurückkommen, müssen zuallererst ihre Häuser reparieren. Zur Illustration: Eine Bestandsaufnahme für Telskuf von Anfang Mai zeigte 66 total zerstörte Häuser, 43 ausgebrannte Häuser, 836 beschädigte Häuser. Bei letzteren muss etwa die Wasserversorgung und Elektrizität wieder hergestellt werden, es braucht Fenster und Türen. Die durchschnittlichen Kosten, um so ein Haus wieder bewohnbar zu machen, betragen 7.000 Dollar. Bei den ausgebrannten Häusern belaufen sich die Reparaturkosten auf durchschnittlich 24.000 Dollar.



„Niniveh Reconstruction Committee“

Im März wurde von den drei christlichen Hauptkirchen der Region - syrisch-orthodoxe, syrisch-katholische und chaldäisch-katholischen Kirche – Experten und "Kirche in Not" ein sogenannter „Ninive-Wiederaufbau-Ausschuss“. (Niniveh Reconstruction Committee (NRC)) gegründet. Die Gesamtkosten des Wiederaufbaus belaufen sich laut Angaben des NRC auf mehr als 250 Millionen Dollar geschätzt. 13.000 Privathäuser müssten in neu christlichen Dörfern/Städten wieder hergestellt werden. (Durchschnittskosten von 7.000 Dollar pro Haus.). Dazu kommen dann noch Schulen, Kindergärten, medizinische Einrichtungen, Kirchen, ...

Eine im März durchgeführte Umfrage des NRC ergab, dass rund 40 Prozent der christlichen Familien definitiv in ihre Häuser in der Ninive-Ebene zurückkehren wollen, die sie 2014 während der IS-Invasion verlassen mussten. Weitere 46 Prozent ziehen eine Rückkehr ernsthaft in Erwägung. Noch im November 2016 waren nur 3,3 Prozent der befragten Familien dazu bereit, in ihre Dörfer zurückzukehren. Entscheidend ist freilich laut Umfrage, ob es für die Kinder ab Herbst 2017 dann auch die Möglichkeit zu einem Schulbesuch gibt. (Infos: www.nrdiraq.org)

Das gilt auch für Baqofa!

Christian Solidarity International wird sich in Baqofa vor allem um die Wasserversorgung annehmen, die Initiative Christlicher Orient wird sich um die Erneuerung der Elektrizität (auch in den einzelnen Wohnhäusern) bemühen und Kirche in Not wird den Schwerpunkt auf die weitere Renovierung von Wohnhäusern legen. Die AKV unterstützt alle drei Vorhaben gleichermaßen. Die Kardinal König Stiftung wird sich der Renovierung der Kirche in Baqofa annehmen bzw. sich an einem kleinen Neubau beteiligen.

Informationen zur Hilfsaktion: www.akv.or.at,
www.csi.or.at,
www.christenverfolgung.at,
www.kircheinnot.at
www.christlicher-orient.at
www.kardinalkoenig.at

Fotos zur Hilfsaktion zum Download: www.kathpress.at/fotos/irak (Hier finden Sie auch die Presseinformation zum Download!)

Spendenkonto:

CSI AKV Christen in Not, BIC: GIBAAWWXXX, IBAN: AT49 2011 1824 1397 6101

*Kennwort „Wasser“ für die Hilfsprojekte von **Christian Solidarity International Österreich**,
 Kennwort „Strom“ für die Hilfsprojekte der **Initiative Christlicher Orient**,
 Kennwort „Wiederaufbau“ für die Hilfsprojekt von **Kirche in Not**.*

oder ohne Kennwort, wenn die Gesamtktion unterstützt werden soll. Diese Spenden werden zu gleichen Teilen aufgeteilt.

Alle Spenden sind von der Steuer absetzbar!

Die Hilfsaktion wird unterstützt von ...

... Kardinal Christoph Schönborn:

Hilfe für die christlichen Rückkehrer in die Ninive-Ebene

„Unvergesslich bleiben mir die Begegnungen im März 2016 mit Flüchtlingen aus der Ninive-Ebene in Erinnerung. Ich sah Menschen, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden aber voll Hoffnung auf Rückkehr waren. Durch die Rückeroberung von Mossul und den umliegenden Dörfern scheint die Rückkehr zumindest in einige Städte und Dörfer jetzt möglich. Doch die Rückkehrer müssen ihre ausgebombten, ausgebrannten und geplünderten Häuser renovieren und auch die gesamte Infrastruktur muss neu aufgebaut werden. Aus eigener Kraft werden die Menschen dies trotz aller Bemühungen nicht schaffen. Doch mit unserer Hilfe ist es möglich! Die Christen im Orient hüten das Erbe des Urchristentums, das auch unser Erbe ist. Schenken wir ihnen diese Möglichkeit mit unserer Hilfe!“

Prof. Regina Polak, Pastoraltheologin, Mitglied des Kuratoriums der „Kardinal-König-Stiftung“:

„Gratulation an die Organisationen, die sich in Sachen „Österreich-Dorf“ in der Ninive-Ebene zusammengetan haben. Das ist ein ganz wichtiges Zeichen der Solidarität mit den irakischen Christinnen und Christen, die aus ihrer Heimat vertrieben wurden. Ich wünsche allen Beteiligten von Herzen einen guten „Response“: Viele Österreicherinnen und Österreicher sollen mittun, damit die zweitausendjährige christliche Präsenz in der Ninive-Ebene weitergeführt wird.“

Johann Marte, Präsident der Stiftung „Pro Oriente“, Mitglied des Kuratoriums der „Kardinal-König-Stiftung“:

„Die Initiative „Österreich-Dorf“ ist ein gutes Beispiel, wie Solidarität mit den bedrängten Christen im Orient ganz konkret Gestalt annehmen kann. Es geht nicht nur um Worte, sondern um Taten, wie Kardinal Franz König immer betont hat. Das Entscheidende ist, dass eine Voraussetzung für das Miteinander von Christen und Muslimen geschaffen wird – in einer Gegend, in der Christen und Muslime seit 1.400 Jahren zusammengelebt haben.“

Kardinal König Stiftung

Die Kardinal-König-Stiftung wurde von Kardinal Franz König (1905-2004) - damals noch unter dem Namen "Communio et Progressio" - im März 1991 ins Leben gerufen. Zweck der Stiftung war und ist die "Bildung eines Handlungsbündnisses von Wissenschaft, Religion, Wirtschaft und Medien, um einen Beitrag zu leisten zur Bewältigung der weltweiten Probleme auf dem Gebiet der Meinungs- und Gewissensfreiheit, der Gerechtigkeit, des Friedens, der Bewahrung der Schöpfung und der allgemeinen Entwicklung der menschlichen Gesellschaft". Nach dem Tod von Kardinal König wurde die Stiftung im Juni 2008 in Kardinal-König-Stiftung umbenannt.

Kardinal König Stiftung
Wollzeile 2, 1010 Wien
Kard. König Archiv
www.kardinakoenig.at

Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände Österreichs (AKV)

Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Verbände Österreichs ist ein eigenständiger freiwilliger Zusammenschluss von rund 20 katholischen Laienorganisationen aus ganz Österreich. Sie ist formell von den Strukturen der Kirche unabhängig. Die AKV will die Gesellschaft aus dem Glauben mitgestalten und auf die Durchsetzung katholischer Anliegen in der Gesellschaft hinwirken. Sie will das Laienapostolat fördern und die katholischen Verbände und Vereine zur Wahrnehmung und Durchsetzung ihrer Interessen und Anliegen koordinieren und zusammenführen.

AKV
Spiegelgasse 3,
1010 Wien,
www.akv.or.at

Christian Solidarity International Österreich (CSI)

CSI-Österreich ist seit mehr als 35 Jahren die Menschenrechtsorganisation, die sich weltweit für das Menschenrecht auf Religionsfreiheit einsetzt. Keine andere Weltreligion ist dermaßen mit Verfolgung konfrontiert wie das Christentum. Drei von vier um des Glaubens willen Verfolgte sind Christen, es geht um mehr als 100 Millionen Christen weltweit: Frauen, Männer, alte Menschen, Kinder und Babys. Unsere Solidarität gibt verfolgten Christen die Gewissheit, in der Not nicht vergessen zu sein.

CSI ÖSTERREICH
Singerstraße 7
1010 Wien
www.csi.or.at
www.christenverfolgung.at

Kirche in Not

Kirche in Not ist eine internationale päpstliche Stiftung, die im Geist des Gebets, der täglichen Liebe und der Evangelisierung überall dort hilft, wo die Kirche verfolgt oder bedrängt wird oder nicht genügend Mittel für die Seelsorge hat. Als pastorales Werk setzt sich Kirche in Not für die Stärkung des christlichen Glaubens ein, vor allem dort, wo dieser zu erlöschen droht.

Kirche in Not
Hernalser Hauptstraße 55/1/8
1172 Wien
www.kircheinnot.at

Initiative Christlicher Orient (ICO)

Die Initiative Christlicher Orient (ICO) ist ein von der Österreichischen Bischofskonferenz und von staatlicher Seite anerkannter Verein zur Förderung der Information und zur Unterstützung der Christen im Orient. Der Verein informiert über die Bedeutung und die Lage der Christen im Orient und hilft durch pastorale und soziale Projekte in diesen Ländern.

Initiative Christlicher Orient
Friedensplatz 2
4020 Linz
www.christlicher-orient.at